

## Kursangebote aus dem Wahlbereich im Herbstsemester 2024

## Seminar: Eheseelsorge

Lehrperson	Pfr. Dr. Christoph Monsch
Beschreibung	Die Studierenden erhalten einen Einblick in das biblische Verständnis der Ehe und einen Überblick über die verschiedenen Aspekte der Eheseelsorge: Ehevorbereitung, Kirchliche Trauung, Ehevertiefungsangebote und Eheberatung. Sie setzen sich mit aktuellen Fragen im Bereich Ehe auseinander, wie z.B. «Ehe für alle», Umgang mit Scheidung und Wiederverheiratung. Besondere Beachtung wird dem Thema «Zusammenhang zwischen der jüdischen Verlobung und dem Abendmahl» geschenkt. Die katholische Sicht von Ehe beleuchtet Pfr. Stefan Kemmler.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden haben ihren Blick geschärft für einen ganzheitlichen Ansatz der Eheseelsorge im gemeindlichen Dienst.</li> <li>– Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Angebote und Themenfelder und kennen die zur Verfügung stehenden Ressourcen.</li> <li>– Sie entwickeln eine empathische Haltung gegenüber Ehepaaren, die es schwer haben.</li> <li>– Sie können vertiefende Angebote für Ehepaare entwickeln.</li> <li>– Die Studierenden kennen ihre eigenen Grenzen der Eheberatung.</li> </ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Willi, J., Psychologie der Liebe. Persönliche Entwicklung durch Partnerbeziehungen, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2011 (7. Auflage), Kap. 4, 5, 7, 9 und 13.</li> <li>– Gottman, John / Silver, N., Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe. Berlin: Ullstein, 2014, Kp. 1, 2 und 6.</li> <li>– Engeli, Manfred, Was Gott zusammengefügt hat. Ermutigung für die Ehe, Neufeld Verlag, 2021, Kp 3 – 6, 8.4 und 8.5</li> <li>– Amoris Laetitia, Nachsynodales Apostolisches Schreiben von Papst Franziskus (2016) (<a href="http://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20160319_amoris-laetitia.html">http://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20160319_amoris-laetitia.html</a>)</li> </ul>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Harder, Ulf. Prävention in der Seelsorge am Beispiel der Eheseelsorge, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2012.</li> <li>– Bodenmann, Guy / Brändli, C., Was Paare stark macht. Das Geheimnis glücklicher Beziehungen, Zürich: Beobachter-Edition, 2015.</li> <li>– Boteach, Shmuley, Koscherer Sex. Leidenschaft und Intimität, Freiburg im Breisgau: Herder, 2003.</li> <li>– Schwenger, Jens, Erste-Hilfe-Techniken in der Paar- und Eheberatung. Von der Kunst, das Herz des Anderen zu erreichen, Neuenhagen b. Berlin: CAB-Service, 2010.</li> </ul>
Durchführung	Das Seminar findet freitags von 13.45 – 16.20 Uhr in Hörsaal I statt. Termine: 11. Oktober, 1. November, 8. November, 22. November, 29. November, 13. Dezember

## Seminar: Ethik und Psychoanalyse I

Lehrpersonen	Prof. Dr. Harald Seubert/Dr. Thomas Dürst
Beschreibung	Die Tiefenpsychologie hat sich in unterschiedlichen Schulen und Bewegungen ausdifferenziert. Der gleichsam orthodoxe Freudianismus hat wenig mit der Archetypenlehre von C.G. Jung oder der Aufarbeitung der «vaterlosen Gesellschaft» bei Alexander Margarethe Mitscherlich-Nielsen zu tun. Aus einer elitären Bewegung der Upper classes ist längst in den USA eine öffentliche popkulturelle Begegnung geworden, die sich in Filmen und Popmusik spiegelt. Das Seminar richtet sich auch nach den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Menetekel steht über dem Kurs Karl Kraus' Votum, die Psychoanalyse sei die Krankheit, deren Heilung zu sein sie vorgebe. Das Seminar wird auch Vorgeschichten der Psychoanalyse ergründen, insbesondere in der deutschen Romantik. Es wird auch gefragt, wie sich Tiefenpsychologie und Beichte zueinander verhalten. Gelegentlich werden christliche Tiefenpsychologen als Gäste eingeladen. Gerade in der gegenwärtig entfremdeten, immer hektischeren, sich immer rascher ändernden Welt hat man es in zunehmendem Maß mit psychischen Erkrankungen zu tun.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studentinnen und Studenten lernen nicht nur vordergründig Texte von Freud, C.G. Jung und Auseinandersetzung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kennen und beurteilen.</li> </ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird ein digitaler Reader mit ausgewählten Texten zur Verfügung gestellt.</li> <li>– Die Schwerpunktsetzung richtet sich auch nach den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.</li> </ul>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kohut, H.: Die Heilung des Selbst. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1979.</li> <li>– Jean Laplanche, Jean-Bertrand Pontalis: Das Vokabular der Psychoanalyse. Übersetzt von Emma Moersch. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1986 u.ö. (zahlreiche unveränderte Auflagen).</li> <li>– (Freud-Lexikon mit detaillierter Darstellung der Entwicklung der einzelnen Begriffe und mit Seitenverweisen auf die Gesammelten Werke und die Standard Edition; zuerst auf Französisch; Paris 1967).</li> <li>– Mertens, W.: Psychoanalyse. Geschichte und Methoden. 4., aktualisierte Auflage. Beck, München, 2008.</li> <li>– Helmuth Vetter, Ludwig Nagl (Hrsg.): Die Philosophen und Freud. Eine offene Debatte. (= Wiener Reihe. Themen der Philosophie. Band 3). Oldenbourg Verlag, Wien/München, 1988 (enthält Beiträge von, u. a., Jean Laplanche, Patrizia Giampieri, Hans Strotzka, Adolf Grünbaum, Stanley Cavell, Hubert L. Dreyfus und Alfred Lorenzer).</li> </ul>
Durchführung	Das Seminar findet dienstags, 17. Sept. – 17. Dez. 2024, 15.35 – 17.15 Uhr im Hörsaal I statt. Am Dienstag, 24. Sept. 2024 findet das Seminar nicht statt.

## Exegese Josua

Lehrperson	Prof. Dr. Markus Zehnder
Beschreibung	<p>Der Kurs gibt Einblicke</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in die verschiedenen Zugänge zur Auslegung ausgewählter Abschnitte des Buches Josua (einschl. rabbinischer und christologischer Zugänge)</li> <li>– in die Diskussion ethischer Fragen, die im Buch aufgeworfen werden (v.a. Gewalt im Zusammenhang des «Banns» an den Kanaanäern)</li> <li>– in historische Fragen die Eroberung des verheissenen Landes betreffend</li> <li>– in die Wirkungsgeschichte des Buches</li> </ul>
Lernziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die exegetische Diskussion wichtiger Abschnitte des Buches Josua zu überblicken und selbständig an ausgewählten Texten exegetisch zu arbeiten</li> <li>– zu den ethischen Debatten eine begründete eigene Position einzunehmen</li> <li>– die historische Dimension des Buches im weiteren Kontext der Geschichte Israels zu würdigen</li> <li>– die Übersicht über Grundzüge der Wirkungsgeschichte durch eigene Beobachtungen zu ergänzen</li> </ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ederer, Matthias. <i>Das Buch Josua</i>. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2017 (ausgewählte Seiten)</li> <li>– Firth, David G. <i>Joshua</i>. Bellingham: Lexham Academic, 2021 (ausgewählte Seiten)</li> </ul>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kitchen, Kenneth A. <i>On the Reliability of the Old Testament</i>. Grand Rapids: Eerdmans, 2003</li> <li>– Woudstra, Marten H. <i>The Book of Joshua</i> (NICOT). Grand Rapids: Eerdmans, 1981</li> <li>– Zehnder, Markus. "The Annihilation of the Canaanites", in: M. Zehnder und H. Hagelia (Hg.), <i>Encountering Violence in the Bible</i>. Sheffield: Sheffield Phoenix Press, 2013, 263-290</li> </ul>
Durchführung	Das Seminar findet montags von 14.40 – 18.10 Uhr im Hörsaal I statt. Termine: 30. September, 7. Oktober, 28. Oktober, 18. November, 25. November, 9. Dezember
Voraussetzung	– HEB I

## Exegese Matthäusevangelium

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	<p>Das Matthäusevangelium ist das „hebräischste Evangelium“ des Neuen Testaments. Und es enthält die meisten Reflexionszitate aus dem Alten Testament. Es eignet sich deshalb sehr gut für einen hebräischen Lektürekurs anhand des modernen hebräischen Neuen Testaments. Darum wird in der Vorlesung zum Teil der griechische Text und zum Teil die moderne hebräische Übersetzung gelesen. Als Textgrundlage dienen der griechische Nestle-Aland-Text und die hebräische Übersetzung der Israelischen Bibelgesellschaft.</p> <p>Es werden ausgewählte Abschnitte des hebräischen Matthäusevangeliums gelesen und exegetisch besprochen. Dabei geht es um «Sondergut-Texte» (wie die Bergpredigt von Mt 5–7), und es soll besonders auch auf den sprachlichen und inhaltlichen Bezug zum Alten Testament eingegangen werden. Dieser sprachliche Bezug zum Alten Testament eröffnet die Möglichkeit, auch inhaltliche Zusammenhänge besser zu erkennen. Zudem kann dadurch leichter erkannt werden, was für Begriffe Jesus möglicherweise in seinen hebräischen Predigten verwendet hat. Gleichzeitig werden Parallelen zur jüdischen Mischna leichter erkennbar.</p> <p>Für die mündliche Prüfung können die Studierenden zwischen Hebräisch und Griechisch wählen. Es werden Abschnitte im Umfang von ca. 60 Versen (hebräisch) bzw. 90 Versen (griechisch) nach Absprache mit dem Dozenten vorbereitet. Bei der Prüfung werden dann einzelne Verse aus den vorbereiteten Texten gelesen und übersetzt. Zudem werden exegetische Fragen zum Text besprochen.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden können Texte aus dem Matthäusevangelium übersetzen.</li> <li>– Sie haben ein vertieftes Verständnis der Botschaft des Matthäusevangeliums.</li> <li>– Sie verstehen den Bezug des Matthäusevangeliums zum Alten Testament und die «Parallelen» zur jüdischen Mischna besser und kennen die Bedeutung für das Verständnis der Botschaft des Matthäusevangeliums.</li> </ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausgewählte Abschnitte aus dem Matthäusevangelium nach der Übersetzung der Israelischen Bibelgesellschaft (der Text wird zur Verfügung gestellt) und/oder des griechischen Grundtextes.</li> <li>– Thiessen, J., Das Matthäusevangelium. Eine Verständnishilfe mit biblischen und jüdischen Hintergrund- und Paralleltexten sowie kurzen Kommentaren zu den einzelnen Abschnitten und Versen (Beiträge zum besseren Verständnis biblischer Texte 2), Ansbach: Logos Editions Science, 2023.</li> </ul>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konradt, M., Das Evangelium nach Matthäus (NTD 1), Göttingen: V&amp;R, 2013.</li> <li>– Luz, U., Das Evangelium nach Matthäus (EKK), Düsseldorf/Zürich: Benziger und Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, u. a. 2002, 4 Bde.</li> <li>– Maier, G., Das Evangelium des Matthäus (HTA), Witten: Brockhaus, 2015/2017.</li> <li>– Nolland, J., The Gospel of Matthew. A Commentary on the Greek Text (NIGTC), Carlisle: Paternoster und Grand Rapids: Eerdmans, 2005.</li> </ul>
Durchführung	Das Seminar findet montags, 16. Sept. – 16. Dez. 2024, 10.20 – 12.00 Uhr im Hörsaal I statt. Am Montag, 23. Sept. und Montag, 11. November findet das Seminar nicht statt.
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundkenntnisse in Griechisch</li> </ul>

## Seminar: Glaubenswelten hochreligiöser Menschen

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Huber
Beschreibung	<p>In Zeiten religiöser Individualisierung kann davon ausgegangen werden, dass sich individuelle Glaubenswelten immer stärker ausdifferenzieren. Im Seminar setzen wir uns mit dieser Vielfalt auf der Basis von empirischen Daten auseinander. Konkret werden wir Transkripte von qualitativen Interviews zu den Glaubenswelten von Hochreligiösen analysieren sowie die Ergebnisse dieser Analysen präsentieren und diskutieren. Dazu bekommt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein Transkript und Kontextinformationen zu diesem Fall.</p> <p>Im ersten Teil wird zunächst in die Individualisierungs- und Säkularisierungstheorie sowie in ein multidimensionales und interdisziplinäres Modell von Religiosität eingeführt. Darauf aufbauend besprechen wir Prinzipien qualitativer Forschung, die Logik narrativer Interviews sowie Techniken der Analyse, Codierung und Interpretation von Interviewtranskripten. Im zweiten Teil arbeiten wir an den Fällen, die den Studierenden zugeteilt wurden. Im dritten Teil präsentieren die Studierenden ihre Fallanalysen und stellen auf diese Weise eine individuelle Glaubenswelt dar. In Diskussionen werden die dargestellten Fälle aufeinander bezogen.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden können die konkrete Vielfalt individueller Glaubenswelten beschreiben.</li> <li>– Sie sind in der Lage, die Religiosität eines Menschen differenziert wahrzunehmen und zu verstehen</li> <li>– Sie können qualitative Daten analysieren.</li> </ul>
Pflichtlektüre	<p>Zur Pflichtlektüre wird ein digitaler Reader mit folgenden Texten zur Verfügung gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Appelsmeyer, H.; Kochinka, A. &amp; Straub, J., Prinzipien qualitativer Forschung. In J. Straub, W. Kempf &amp; H. Werbik (Hrsg.), Psychologie. Eine Einführung. Grundlagen, Methoden, Perspektiven, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1997, 711–715.</li> <li>- Flick, U., Kodierung und Kategorisierung. In ders., Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2021, 386–402.</li> <li>- Huber, S. (unveröffentlicht a). Operationales Modell der Religiosität.</li> <li>- Huber, S. (unveröffentlicht b). Codier Schema.</li> <li>- Rosenthal, G., Narratives Interview und narrative Gesprächsführung. In dies., Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa, 2008, 137–155.</li> </ul> <p>Daneben wird erwartet, dass die Teilnehmenden ein paar Tutorials zu der Analysesoftware MAXQDA durcharbeiten. Dafür beträgt der Zeitaufwand ein bis zwei Stunden. Die Seminarlizenz für MAXQDA wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>
Durchführung	Das Seminar findet freitags, 20. Sept. – 20. Dez. 2024, 10.20 – 12.00 Uhr im Hörsaal I statt.

## Seminar: Die christologischen Kontroversen der Alten Kirche (4./5. Jh.)

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Für die gesamte christologische Diskussion bis in die Gegenwart einschließlich der Reformation sind die Auseinandersetzungen grundlegend, die im 5. Jh. nach Vorkämpfen im 4. Jh. stattgefunden haben und zu den Lehrdefinitionen der Ökumenischen Konzilien von Ephesus (431) und Chalcedon (451) geführt haben. Umso bedenklicher ist, dass die Quellentexte dieser Lehrentwicklungen gewöhnlich nicht gelesen werden. Das Seminar wird sich die wichtigsten Quellentexte sowohl des 4. als auch des 5. Jh.s erarbeiten.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kenntnis der christologischen Lehrentwicklung vom 4. bis zur Mitte des 5. Jh.s</li><li>– Einsicht in die Argumentationen der beteiligten Kirchenväter</li><li>– theologische Urteilskraft auf dem Gebiet der Christologie</li></ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ausgewählte Werke von Athanasius, Gregor von Nazianz, Augustinus, Kyrill von Alexandrien, Leo I. (Lehrbrief an Flavian) u.a., Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon</li></ul>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"><li>– Alois Grillmeier, Jesus der Christus im Glauben der Kirche. Bd.1: Von der apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451), Freiburg/Br. u.a.: Herder 1979.</li></ul>
Durchführung	Das Seminar findet mittwochs, 18. Sept. – 18. Dez. 2024, 15.35 – 17.15 Uhr im Hörsaal I statt. Am 25. September 2024 findet das Seminar nicht statt.
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"><li>– GR I, KG I</li></ul>

## Seminar: Martin Luther und die Angst

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	<p>Jesu Feststellung «In der Welt habt ihr Angst» gilt für alle Menschen. Dies bedeutet, dass auch geistliche Größen von Angst nicht verschont werden. Das Thema des Wahlfachs ist ganz konkret der Umgang des Reformators Martin Luther mit seinen Ängsten, wie er diesen begegnete und diese auch überwand.</p> <p>Martin Luther litt unter starken Ängsten in Bezug auf seine eigene Erlösung. Seine Suche nach einem gnädigen Gott und seine Unfähigkeit, sich durch gute Werke die Erlösung zu verdienen, setzten ihm stark zu. Diese inneren Kämpfe führten letztendlich zu der Einsicht, dass Erlösung allein durch den Glauben an Jesus Christus geschieht, nicht durch Werkeleistungen, und dieses Verständnis half ihm, seine Ängste zu überwinden.</p> <p>Gleichzeitig litt Martin Luther auch unter starken Ängsten in Bezug auf sein alltägliches Leben, denn als geächteter Vogelfreier konnte er jederzeit von Jedermann ermordet werden. Aus diesem Grunde versteckte er sich für ein Jahr als «Junker Jörg» auf der Wartburg bei Eisenach.</p> <p>Martin Luthers Umgang mit der Angst ist Thema dieses Wahlfaches: Was bedrängte ihn? Wie ging er mit seinen Ängsten um? Was können wir heute hieraus von Luther lernen?</p> <p>Das Wahlfach findet als Blockseminar im Haus Hainstein neben der Wartburg gemeinsam mit Dr. Dr. Olav Rosenau statt. Dr. Dr. Rosenau ist Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie, der ehemalige Leiter der Psychiatrie der Universitätsklinik Tübingen, Inhaber einer Psychiatrischen Praxis und psychiatrischer Gutachter für das Oberlandesgericht Stuttgart.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden kennen Luthers biographisches Angstsituationen und damit auch die verschiedenen persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Aspekte des Themas.</li> <li>– Sie haben Kenntnis der natürlich-geschöpflichen wie auch krankhaft-psychiatrischen Seiten des Themas.</li> <li>– Sie werden in die relevante Fachliteratur eingeführt und lernen verschiedene Positionen zum Thema Angst kennen.</li> <li>– Die Studierenden verstehen die Grundlagen allgemeiner und persönlicher Angst und sehen gleichzeitig Möglichkeiten einer Befreiung bzw. Linderung dieser.</li> <li>– Die Studierenden sind imstande, diese Beobachtungen für gegenwärtige Angstsituationen ganz praktisch fruchtbar zu machen.</li> </ul>
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wilfried Härle, Dogmatik, Berlin/New York 22000, 480-484.</li> </ul>
Durchführung	<p>Das Wahlfach findet als Blockseminar statt. Vorbereitend finden zwei Einzeltermine statt: Donnerstag, den 24. Oktober 2024, 20-21 Uhr, per Zoom; Donnerstag, den 30. Januar 2025, 20-21 Uhr, per Zoom.</p> <p>Das Blockseminar findet in Eisenach auf dem Hainstein vom 13.-16. Februar 2025 statt. Die organisatorische Durchführung wird von der Luther-Akademie organisiert und auch finanziell unterstützt. Weitere Informationen auf der Website der Luther-Akademie.</p>